

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
Für Vork: Ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K, vierteljährig 5 K 50 h, monatlich 1 K 90 h.
Für Anwärter: Ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K, vierteljährig 6 K 50 h, monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Sopron (Odenburg).
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Bemittlung durch alle Annoncenbureaus.

Ruhigere Beurteilung der Marinelieferungsaffäre.

Von einem ungarischen Delegierten.

Budapest, 3. März.

Es liegen nun nach den recht kriegerischen Positionen Anzeichen vor, aus welchen geschlossen werden kann, daß die Affäre der Marinelieferungen, insofern sie die volle quotenmäßige Beteiligung Ungarns an denselben betrifft, zur Zufriedenheit beider Parteien gelöst wird.

Schon im Heeresausschusse der österreichischen Delegation richtete sich die Spitze der Gyner'schen Resolution weniger gegen Ungarn (es wurde ja sowohl von Gyner als auch von den Delegierten Steiner und Schlegel betont, daß das Recht Ungarns hinsichtlich der quotenmäßigen Beteiligung gar nicht in Zweifel gezogen wird, und daß man österreichischerseits ohne eifersüchtige Regungen auf das Erstarken der Industrie in Ungarn blickt), als vielmehr gegen den Grafen Montecuccoli und den Kriegsminister Freiherrn v. Schönau, die es versäumt haben sollen, die österreichische Regierung von dem Abkommen vom 31. Januar rechtzeitig, d. h. vorzeitig zu verständigen.

Und was die ungarische Delegation anbelangt, so ist der Standpunkt, von dem Uebereinkommen nicht absteigen zu können und zu wollen, wohl ganz nachdrücklich betont worden.

Man will also die Affäre ungarischerseits ebensowenig auf die Spitze treiben, als österreichischerseits, d. h. man schließt sich der Ansicht der beiden Ministerpräsidenten an, wonach die Sache im Wege freundschaftlicher Verhandlungen glatt zu erledigen ist. Wenn man sich österreichischerseits besonders über das unverhältnismäßig starke Quantum der an die ungarischen Fabriken vergebenden Munitionsbestellungen aufhält, so kann da mit beiderseitigem guten Willen geholfen werden.

Nur in einem Punkte kann die ungarische Regierung nicht nachgeben: Sie muß in der Endsumme auf der streng quotenmäßigen Anteilnahme Ungarns an den Marinelieferungen beharren und dieselbe auch bezüglich der Heereslieferungen sukzessive fordern und erreichen. Dadurch wird Oesterreich nicht geschädigt und Ungarn erhält sein gutes Recht und was noch höher zu veranschlagen ist als die Geldfrage, Ungarn wird sich noch fester an die dualistische Staatsform anschließen und in Oesterreich nicht mehr den Kon-

kurrenten und den Eroberungslustigen erblicken, sondern den Verbündeten.

Erst heute bekannt gewordene Aeußerungen des Reichsratspräsidenten Dr. Patai über seinen jüngsten Aufenthalt in Budapest haben in ungarischen Kreisen recht sympathisch berührt, umsomehr, als Dr. Patai jener politischen Partei Oesterreichs angehört, von welcher man bisher glauben konnte, daß sie der unüberwindlichste Feind Ungarns sei.

Wenn übrigens die österreichische Delegation der Meinung ist, daß sie wegen diversen Formfehlern in Sachen der Marinelieferungen mit Schönau und Montecuccoli ein Hühnchen zu rupfen habe, so ist das eine Sache, die man ungarischerseits mit dem Kern der Frage nur wenig in Zusammenhang bringt und als eine häusliche Angelegenheit der österreichischen Parteien betrachtet.

Eine Rede Tisza's.

Die ungarische Delegation hielt eine Plenarsitzung, in welcher die Verhandlung über das Heeresbudget fortgesetzt wurde. Graf Stefan Tisza hielt eine bedeutsame Rede. Er beschäftigte sich mit dem Problem der Unteroffiziersfrage, welche hinwieder mit der Diurnistenfrage in Verbindung steht. Wie berechtigt einerseits die von militärischer Seite erhobene Beschwerde ist, daß die ungarische Staats-

Feuilleton.

Eine bedeutsame Kunstpublikation.*

In kurzem bringt das Bibliographische Institut in Leipzig und Wien mit dem seit langen sehnlichst erwarteten dritten Bande der „Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker“ von Geh. Rat Prof. Dr. Karl Woermann, dem großen Kunstkenner und Kunstgelehrten, der noch bis vor Jahresfrist als Leiter der Dresdener Galerie wirkte, eine bedeutsame Kunstpublikation. Durch das Entgegenkommen des Verlags sind wir in der Lage, unsere Leser schon heute mit dem interessanten Abschnitt bekannt zu machen, der den Schlußteil (die Kunst der christlichen Völker vom 16. bis 19. Jahrhundert) dieses hervorragenden Unternehmens einleitet.

Groß und ruhig, wie auf Adlerfittichen, senkte die Kunst des neuen Zeitalters, dessen Luft wir noch heute atmen, sich aus Himmelhöhen zur Erde herab. Aber auf die Ruhe folgte bald erneute Bewegung, auf die Himmelsnähe erneuter Erdgeruch. Den Wechsel der

*) Durch das Entgegenkommen des Bibliographischen Instituts in Leipzig sind wir in der Lage, unsere Leser mit einem interessanten Abschnitt bekannt zu machen, der dem demnächst erscheinenden dritten (Schluß-) Bande der „Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker“ von Geh. Rat Prof. Dr. Karl Woermann-Dresden entnommen ist.

Richtungen, die die europäische Kunst vom Anfang des 16. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts beherrschten, knüpft die gelehrte Kunstgeschichte an Abschnitte, die sie als Hochrenaissance, Spätrenaissance, Barock, Rokoko, als Klassizismus, Eklektizismus, Realismus, Naturalismus und Impressionismus bezeichnet. Diese Worte mit den richtigen Begriffen auszufüllen, haben sich in Deutschland die bedeutendsten Kunstschriftsteller des 19. Jahrhunderts, z. B. Dohme, von Zahn, Burckhardt, Springer, Wölfflin, Schmarsow und Strzygowski, denen Julius Lange sich anschloß, bemüht. Die Grenzen der Abschnitte verschieben sich auch hier so allmählich und die Unterschiede der Richtungen sind so mannigfaltig abgestuft, daß wir der Bewegung möglichst unabhängig von diesen Schuleinteilungen folgen müssen. Da die berufenen und ausgewählten Künstler seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts nahezu alle Darstellungs- und Ausdrucksmittel beherrschten, so vollzog die Entwicklung sich jetzt weniger im künstlerischen Können als im künstlerischen Wollen, dessen zeitlich, örtlich und persönlich bedingte Wandlungen maßgebend blieben.

Aus dieser Entwicklung aber ging die bildende Kunst, so oft sie sich auch noch freiwillig in den Dienst anderer Aufgaben stellte, als selbständige Geistesmacht mit ihren eigenen Zielen, Aufgaben und Lehranstalten und daher

natürlich auch mit erweitertem Stoffgebiet hervor, das sich nach und nach alle erdenklichen Vorwürfe des Naturlebens und des Geisteslebens aneignete.

Groß und ruhig, wie aus Himmelhöhen, senkte die neue Kunst sich zunächst auf die glücklichen Gefilde Italiens herab. Die neue Baukunst entwickelte ihren Sinn für gesetzliche Verhältnisse und reine Formen hier in immer engeren Anschluß an die römische Antike. Die darstellenden Künste sahen die Natur mit besangenen, aber mit größeren Augen an als vorher. Die hehren Gestalten des christlichen Himmels, des heidnischen Olymps und der unsterblichen Phantasie, der „seltsamen Tochter Jovis“, wollte die neue Zeit hier in Formen dargestellt sehen, die freie Naturwahrheit mit ewig gültiger Schönheit verbanden. Die himmlischen oder irdischen, geschichtlichen oder ersonnen Begebenheiten sollten, aller überflüssigen Nebenfiguren und alles unnötigen Beiwerks entkleidet, so einfach und ausdrucksvoll wie möglich dargestellt, zugleich aber dem gegebenen Raume nicht nur in der Breiten- und Höhen, sondern jetzt auch in der Tiefenrichtung nach den Schönheitsgesetzen des Rhythmus und Gleichgewichts eingegliedert werden. Immer aufs Große, immer aufs Ganze, einheitlich in sich Abgeschlossene richtete sich der Sinn der kurzen Blütezeit der italienischen Hochrenaissance. (Fortsetzung folgt.)

empfehlte reiche Auswahl von
Zur Frühjahrs-Saison Frühjahrsmodell-Hüten
Gisella Mracek, Ursulinerplatz Nr. 1, I. Stock.

maschinerie die ausgedienten Offiziere nicht gehörig zu placieren vermag, so berechtigt ist die Klage der Diurnisten, daß sie wegen dieser Unteroffiziere, welche gesetzlich placiert werden müssen, an ihrem Fortkommen verhindert sind.

Das zweite Thema sind die militärischen Kosten in ihren wirtschaftlichen Beziehungen. Es handelt sich einerseits um die Bauten, andererseits um die industriellen Lieferungen. In Bezug auf die ersteren stehen der quotenmäßigen Aufteilung große Schwierigkeiten im Wege, da ein großer Teil dieser Bauten, wie beispielsweise die Festungen, an einen gewissen Ort gebunden sind. Es gibt jedoch andere Bauten, wo diese Rücksicht nicht obwaltet und wo auch vom militärischen Gesichtspunkte eine gewisse Dezentralisation ganz gut am Platze wäre. So sehen wir, daß sozusagen aus Bequemlichkeitsrücksichten zahlreiche Bauten in Oesterreich ausgeführt werden, weshalb er den Kriegsminister bittet, daß er in dieser Beziehung in der Folge und in erster Linie Ungarn berücksichtige, damit wir auf diese Weise eine Rekompensation für die Versäumnisse der Vergangenheit erhalten. Was die industriellen Lieferungen betrifft, steht der bezügliche prinzipielle Standpunkt ganz außer Diskussion. Wenn in uns auch nur ein Atom von Selbstgefühl steckt, dürfen wir diesen prinzipiellen Standpunkt nicht preisgeben, dürfen wir diese Frage nicht zum Gegenstande der Diskussion machen, sondern müssen an der quotenmäßigen Repartierung der industriellen Lieferungen festhalten.

Redner beschäftigt sich sodann mit dem Budget. Wenn wir die Entwicklung der Armee für notwendig erachten — und dies kann wohl keinem Zweifel unterliegen — dann müssen wir ohne jeden Zeitverlust alle jene Opfer bringen, welche vom Gesichtspunkte der Sicherheit und der Aktionsfähigkeit der Monarchie notwendig sind. Redner will diesbezüglich nicht mißverstanden werden, denn er steht auf dem Standpunkte einer defensiven Politik und daß unsere auswärtige Politik überhaupt nur konservativ sein kann. Damit aber die defensive Politik durchgeführt werden kann, müsse unsere Aktionsfähigkeit diplomatisch und militärisch gesichert werden. Es ist daher aus rein defensivem ungarischem und nationalem Interesse notwendig, daß die militärische Kraft der Monarchie konsolidiert und entwickelt sei. Wenn wir von diesem Gesichtspunkte die Situation beurteilen, finden wir, daß unsere Artillerie quantitativ und qualitativ noch nicht auf der entsprechenden Stufe stehe und daß die Honvéd überhaupt noch keine Artillerie besitzt. Dann ist auch das heutige Rekrutenkontingent vollständig unzulänglich, das sieht auch die Opposition ein, nur versäumt sie es, die Konklusion davon abzuleiten, daß diese mißliche Situation je eher saniert werden muß und mit keinerlei Junktim verknüpft werden darf. (Lebhafte Zustimmung.) Die Punktationen des Reiner-Programms werden, soweit sie noch nicht verwirklicht sind, noch vor Erhöhung des Rekrutenkontingents oder später, aber in der kürzesten Zeit verwirklicht werden. Daran können wir ganz unabhängig festhalten, aber ein Junktim können wir auch in dieser Beziehung keineswegs aufstellen, wollen wir das eine oder das andere nicht komplizieren und verzögern. Noch weniger aber ist ein Junktim zwischen der Militärreform und dem allgemeinen Wahlrechte am Platze. (Lebhafte Beifall.) Redner stellt diesbezüglich zunächst in Abrede, daß der König für das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht Stellung genommen habe.

Redner führt sodann noch aus, daß die Erhöhung des Rekrutenkontingents nicht die extensive, sondern die intensive Entwicklung der Armee zum Zwecke habe. Es müsse die Harmonie zwischen dem Offizierskorps und der Gesellschaft hergestellt werden, dann werden auch die gewünschten moralischen Triebfedern vorhanden sein.

Politische Nachrichten.

Sophie Hohenberg — Erzherzogin.

„Daily Telegr.“ meldet aus Paris: Hier zirkuliert das Gerücht von einer bevorstehenden Erhebung der Herzogin Hohenberg in den Stand einer Erzherzogin.

Das neue französische Kabinett.

Die Bildung des neuen Kabinetts ist nun endgültig vollzogen. Seine Zusammensetzung ist folgende:

Präsidium und Inneres: Monis.

Justiz: Antoine Perrier.

Neuheres: Cruppi.

Krieg: Bertheaury.

Marine: Delcassé.

Finanzen: Caillaux.

Unterricht: Steeg.

Öffentliche Arbeiten: Dumont.

Handel: Massé.

Ackerbau: Pams.

Kolonien: Messimy.

Arbeit und soziale Fürsorge: Boncour.

Zu Unterstaatssekretären wurden ernannt:

Emile Constant, Inneres.

Malvy, Justiz.

Chaumet, Post.

Dujardin-Beaumez, Schöne Künste.



Die Pesterin ist wunderschön!

Weil ihre Gesichtshaut rosig, frisch, fein, samtartig und diskret matt ist. Das ist die Wirkung des Amerikanischen Yes Porzellanpouders. Königinnen, Schauspielerinnen benützen alle den Yes Porzellanpuder, weil dieser — laut Bestätigung der beeideten Chemiker — unter allen Poudersorten der einzig unschädliche und sein verschönernder Erfolg — nach Millionen erprobten Fällen — absolut sicher ist.

Der Porzellanpuder ist nur mit Yes Aufschrift echt. S 1

Hauptniederlage der Amerikanischen Porzellanpuder-Aktiengesellschaft für Ungarn: Budapest, IV., Kacskevény-utca 8; VIII., Rákoczi-ut 9. — Preise 5 und 3 Kronen.

In Oedenburg zu haben: Kolb Simon

Communal-Beitrag.

Sundmachung.

Betreffs der durch die Militärtaxpflichtigen zu erstattenden Anmeldungen.

Von den in den Jahren 1877—1888 (geborenen und ständig hier wohnenden Personen ist im Monate März 1911 verpflichtet derjenige, der

1. für den Kriegsdienst als untauglich befunden aus der Stellungsliste gestrichen wurde;
2. als zum Waffendienst ungeeignet für waffenuntauglich erklärt wurde;
3. aus dem Militärdienste wegen eines solchen körperlichen Gebrechens entlassen wurde, welches ihn nicht erwerbsunfähig machte und bei dem das Gebrechen nicht die Folge des Militärdienstes ist;
4. auf Grund des XL. G.-A. vom Jahre 1868 als Familienerhalter befreit und auch nach dem In-

lebentreten des G.-A. VI. vom Jahre 1889 aus was immer für Gründen nicht dem Militärdienste gewidmet wurde;

5. eine Auswanderungsbewilligung fürs Ausland erhielt und dessen Taxpflicht noch andauert — im Steueramte der königl. Freistadt Sopron mittelst der diesem Zwecke dienenden und ebendort unentgeltlich erhältlichen Druckform

a) seine bürgerliche Stellung,
b) seine Wohnung,
c) den Namen jenes Stellungsbezirkes, resp. jener Gemeinde, wo er von der Militärtaxpflicht befreit wurde,

d) jenes Jahr, von welchem angefangen die Befreiung zu rechnen ist, anzumelden, und

e) die Summe der im Vorjahre (1910) in seinem ständigen Wohnorte, eventuell auch in einer anderen Gemeinde auf ihn, respektive jenes Familien-Oberhaupt, dessen Familie er angehört, ausgeworfenen direkten Staatssteuern glaubwürdig nachzuweisen.

Außerdem ist verpflichtet:
f) jener Wehr- respektive Taxpflichtige, dessen Militärtaxe im Sinne des Gesetzes (§ 11) der Arbeitgeber entrichtet, den Namen und die Wohnung des Arbeitgebers anzumelden.

Das Versäumnis der Angabe dieser Daten zieht im Sinne des § 20 des XXVII. G.-A. vom Jahre 1880 eine dem drei- bis sechsfachen Betrage der zu bemessenden Militärtaxe entsprechenden Geldbuße nach sich.

Wenn in der Person des Arbeitgebers während jener Zeit, welche zwischen der Einreichung der Anmeldung und dem Fälligkeitstermine der Taxe (1. Oktober des Jahres) eine Veränderung eintritt, so hat der Taxpflichtige diese Veränderung im Sinne des IX. G.-A. vom Jahre 1883, § 4, Punkt 3, dort, wo er die erste Anmeldung erstattete, gleichfalls anzumelden.

Jenen Taxpflichtigen, welche außer ihrem ständigen Wohnorte anderwärts nicht besteuert sind, ist es gestattet, ihr Bekenntnis im städtischen Steueramte persönlich und mündlich anzugeben. Wenn sie dies jedoch versäumen, wird die ob erwähnte Geldbuße mit ganzer Strenge gegen sie angewendet werden.

Sopron, 17. Februar 1911.

Franz S. Szabó-Jilek m. p.
Chef des städt. Steueramtes.

Sundmachung.

Es wird bekannt gegeben, daß Dienstag, den 7. März früh 8 Uhr in der Sandgestätte der Fokalienkompostdünger von 6 Gruben in 24 Haufen sitando verkauft wird.

Sopron, am 3. März 1911.

Ludwig Conrad,
Inspektor.

Lokal-Beitrag.

Ein Beschluß des Komitates Sopron. Der Ripost des „Városok Lapja“.

Das „Városok Lapja“ („Das Blatt der Städte“) befaßt sich in seiner letzten Nummer mit dem Beschlusse des Komitates Sopron, wonach die Regierung ersucht werden soll, das Gesetz über die Qualifikation der Verwaltungsbeamten derart zu modifizieren, daß in den Städten mit geregelter Magistrat mit unter 10.000 Einwohnerzahl die Bürgermeisterstelle an keine Qualifikation gebunden sei. Das genannte Fachblatt der städtischen Angelegenheiten, das der Abgeordnete Dr. Josef Horváth als Redakteur zeichnet, stellt fest,

**Kathreiner's
Kneipp —
Malzkaffee**

**gibt es nur einen —
Nachahmungen da-
gegen viele! Daher
Vorsicht! Man ver-
lange und nehme
nur Originalpakete
mit dem Namen
Kathreiner**

daß dieser Beschluß eine reaktionäre Richtung einschlägt, denn die Lockerung des Qualifikationsgesetzes könne für die Städte, welche neuester Zeit einer gedeihlichen Entwicklung entgegensteuern, von gefährlichen Folgen sein. Es sei keine Schmach arm zu sein, so meint das Blatt, sondern eben nur ein unangenehmes Gefühl, welches durch Prunkkleider zu verdecken, dem nüchternen Verstande zuwiderläuft. Es ist viel besser, ehrlich und offen zu sein und zu bekennen, daß ein solche Einrichtung, welche nur für Bemittelte zweckmäßig, weil möglich ist, für uns nur eine teure Bürde und zwecklose materielle Belastung bedeutet.

Die Städte, welche für die Kosten eines qualifizierten Bürgermeisters nicht aufkommen können, sollen sich ihrer städtischen Toga pretexta entledigen und das ländlich-sittliche Bürgerkleid einer Großgemeinde anziehen, wie es unlängst die Stadt Dublú getan.

Wir können uns wohl nicht ganz mit den Ausführungen des „Városok Lapja“ identifizieren, aber im großen und ganzen und besonders für unsere jetzigen Zustände hat er Recht. Die Eliminierung der Qualifikation habe keine rückschrittliche Richtung, sondern bedeute vielmehr eine Progressivität. Wer könne z. B. behaupten, daß Deutschland hinter Ungarn zurückstehe, weil dort die Bürgermeisterstellen sogar der größten Städte an keine Qualifikation gebunden seien. Aber wir sind eben noch nicht so weit vorgeschritten, daß wir uns den Luxus der Qualifikationslosigkeit (nämlich den der formellen) erlauben könnten.

Unser Städtewesen ist aus den Kinderschuhen noch kaum herausgewachsen und uns gebricht es noch an einem weitsichtigen, hochgebildeten Industrie-, Kaufmann- und Gewerbestand, welcher eine Garantie der Weiterentwicklung der Städte auch ohne ein Qualifikationsgesetz bilden könnte. Sehen wir z. B. Sachsen an, wo ein einfacher Kaufmann ohne formelle Qualifikation, aber mit umso größerer Konzeptionskraft, tiefer Einsicht und großem, durch Erfahrung und Selbststudium gestütztes Wissen die Handelsangelegenheiten des Landes, vielleicht mit größerem Glück und Nutzen leitete, als seine an formeller Qualifikation ihn weit überragenden Vorgänger. Oder wäre ein Deneburg, der tüchtigste aller Kolonialminister Deutschlands, der nur der Eifersüchtelei des Junkertums und seiner Anhänger aus den Reihen der Rückschrittler weichen mußte, bei uns möglich?

Und was bei staatlichen Angelegenheiten zutrifft, muß auch bei Leitung städtischer Angelegenheiten zutreffen. Nur ist dazu die Erreichung eines höheren durchschnittlichen Niveaus notwendig.

Und eben das fehlt bei uns. Wir müssen einstweilen nicht nur regiert, sondern geführt werden. Und an die Spitze der Leitung gehört eine qualifizierte Kraft. Die Qualifikation ist noch bei uns Ungarn der stärkste Götz, der eine gewisse Achtung einzuflößen vermag. Und ohne Götzendienst keine Führung. Wie dies das Beispiel der Naturvölker beweist. Wenn wir einmal wirkliches Kulturvolk werden, dann in Gottesnamen sollen die Scheidewände der Qualifikation fallen.

Eine halbe Million für wissenschaftliche Zwecke.

Kecskemét, 3. März.

Gestern ist hier der Grundbesitzer Ludwig Pátkai gestorben. Derselbe hat sein eine halbe Million betragendes Vermögen dem hiesigen reformierten Obergymnasium, der Rechtsakademie und der Budapester naturwissenschaftlichen Gesellschaft hinterlassen. Pátkai führte eine äußerst sparsame, beinahe knickerische Lebensweise.

Drei Millionen für einen Velasquez.

Das Bildnis Philipps IV.

Das Porträt Philipps IV., ein Werk Velasquez', wurde im vorigen Jahre vom Herzog von Parma um 2 Millionen Francs angekauft. Das Bild erstand jetzt der amerikanische Kunstsammler Frick um den Preis von drei Millionen.

Der verschwundene Heiratschwindler.

Eine kleine Biographie Emerich Tóth's.

Wir lesen über den durchgebrannten „Redakteur“ des rasch eingegangenen „Montags“ im „Pécsi Napló“ sehr hübsche Geschichten. Vor nicht langer Zeit war Emerich Tóth noch in Pécs tätig. Da hieß er aber noch Emerich Kácz. Er gründete in der schönen Stadt der Mecsekfaja ein Blatt unter dem Titel „Pécsi Vasárnap Ujság“ („Pécs'er Sonntagsblatt“). Es sind insgesamt nur zwei Nummern erschienen. Aber es genügte schon diese zwei Nummern, um dem Ziele Emerich Tóth-Kácz zu dienen. Er arbeitete verteuftelt prompt. Die Abonnements und die Insertionsgelder waren ein-zwei in der Tasche des „Redakteurs“ und er — verduftete, um bald darauf in Nagyvárád aufzutauhen. Inzwischen wurden bei der Polizei in Pécs die Anzeigen massenhaft gegen Kácz-Tóth erstattet. Besonders eine Kaffeehauskassiererin war stark interessiert, denn der Herr „Redakteur“ hat ihr die Heirat versprochen und von ihr einige schöne Banknoten erpreßt. Die Pécs'er Polizei interessierte sich in Nagyvárád um den „Redakteur“ und erhielt eine Verständigung, die bunt und farberprächtlich war, wie ein schöner Prunkteppich. Es hat sich herausgestellt, daß Tóth-Kácz ein großzügiger Hochstapler ist, dessen Name mit Kácz und Tóth noch nicht erschöpft ist. Er muß noch ergänzt werden mit den Namen: Rehberger, Kendes, Törzso. Auch aus Nagyvárád ist er nach Verübung einer Reihe von Betrügereien flüchtig geworden und es wurde gegen ihn der Haftbefehl erlassen.

Der „Pécsi Napló“ setzt noch folgendes hinzu: Es war nur natürlich, daß er des kompromittierenden Namens Kácz sich entledigte und bereits als Emerich Tóth weitersegelte — nach Sopron, wo er von Anfang an seine Rolle durchspielte. Die Soproner Blätter waren neuester Zeit voll mit dem Namen Emerich Tóth's, aber wer hätte wohl in Pécs gedacht, daß es sich um den Phönixvogel „Kácz“ handle.

Interessant ist die Erzählung eines hiesigen Redakteurs, der mit Emerich Tóth zuerst bekannt wurde. Am vorangehenden Tag ist Tóth in Sopron angekommen, aber er hatte schon tüchtige Lokalkenntnisse, welche er sich zu eigen gemacht. Er kannte alle Stadtviertel und Gassen auswendig, als wäre vor ihm eine Wandkarte der Stadt ausgebreitet.

Sämtliche Hotels, Wirtshäuser, Wohnungen von Advokaten, Aerzte, Kaufleute. Und während er durch die Gassen schlich, gleiteten seine Augen, als die eines Detektivs über die Firmen- und sonstigen Orientierungstafeln. Er war bereits am ersten Tage über Sopron derart orientiert, daß er sogar einem Eingeborenen Auskunft hätte erteilen können. — Ein echtes Hochstapler-talent.

Die Festnahme Tóth's ist noch heute nicht erfolgt. Man vermutet, daß er mit dem Rest der unterschlagenen Gelder über die Grenze nach Wien geflüchtet ist.

Wie wir aus Felsőpulya erfahren, soll Emerich Tóth, die dort wohnhafte Ziehtochter der Frau Witwe Johann Bávár ebenfalls beschwindelt haben, indem er dem Mädchen die Ehe versprach. Tóth wußte nämlich zu erfahren, daß das Mädchen über mehrere Hundert Kronen erspartes Geld verfüge und er machte sich kein Gewissen daraus diese Ersparnisse dem Mädchen in größeren und kleineren Beträgen herauszuschwindeln.

Tagesbericht.

Sopron, 4. März.

Fürbezugsberechtigte Abonnenten liegt heute Nr. 9 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* **Personalnachricht.** Hochwürden Orbán Darvas, Direktor des hiesigen kath. Obergymnasiums, welcher behufs Herstellung seiner stark angegriffenen Gesundheit längere Zeit in Abbazia weilte, ist zur großen Freude seiner vielen Freunde gestern abends wieder hier angekommen. Im Befinden Seiner Hochwürden ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

TÖRLEY
 TALISMAN
 CASINO RÉSERVÉ

* **Oberst Rudolf Seide** ist vorgestern vor Seiner Majestät in Audienz erschienen.

* **Stiftung des Königs.** Der König hat zugunsten des in Debreczen zu errichtenden Augusta-Sanatoriums des Lungenkranken-Sanatoriumvereins „Erzherzog Josef“ eine Bettstiftung von 10.000 K errichtet. Der König ist der erste Bettstifter dieser Anstalt, die für 150 Kranke berechnet, in der Stadt Debreczen, die dem philanthropischen Zweck 200.000 K gewidmet hat, entstehen soll. Der König bezeugt dem Kampf gegen die Lungenschwindsucht lebhaftes Interesse, was daraus hervorgeht, daß dem Sanatoriumverein, der unter dem Protektorate des Erzherzogs Josef und der Erzherzogin Augusta steht, aus dem Erträgnisse der staatlichen Wohltätigkeitslotterie auf Verfügung des Königs 60.000 K zugewiesen wurden.

* **Generalversammlung des Roten Kreuzes.** Der Soproner Filialverein des unter allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Königs stehenden „Ungarischen Roten-Kreuz Vereines“ hält morgen Sonntag vormittags 10 Uhr im Rathausaale seine diesjährige ordentl. Generalversammlung ab. Tagesordnung: Eröffnungsrede des Präsidenten. Vorjährige Vereinsrechnung. Budget für das laufende Jahr. Wahl einer Präsidentin. Abdankung und Neuwahl des Vereinskassiers.

* **Ernennung.** Obergespan v. Báán ernannte den Hilfsnotar Johann Hegedüs zum Matrikelführer-Stellvertreter mit vollem Wirkungskreise für den Szabadbáránder Matrikelbezirk.

Fortsetzung auf Seite 6.

Schmerzt Sie



was?

So benützen Sie Fellers Etsafluid und Fellers Etsapillen vom Hofapotheker E. V. Feller in Stubica, Zentrale Nr. 123 (Agramer Komitat).

I. Fellers ausgezeichnetes Etsafluid, welches wie wir uns selbst überzeugen haben, ämmerzählend, heilend, Schwäche behebend wirkt, heilt Gicht, Rheuma, Nervosität, Gelenks- und Gliederreihen, Anfalls, Kopf-, Zahn- und Kreuzschmerzen, Hexendruck, Nahrung, Augen- und Migräne, befreit von vielen hier nicht erwähnten Krankheiten. Fellers Etsafluid wird auch gegen Heiserkeit, Schwindel, Brust- und Halschmerzen, durch Luftzug, Erkältung zugezogene Krankheiten mit Erfolg benützt. Gicht nur wenn jede Flasche den Namen „Feller“ trägt, 12 kleine, 6 Doppel- oder 3 Spezialflaschen franko 5 Kronen.

II. Wir wollen Ihnen auch sagen, daß Tausende Leute gegen Magenleiden, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Brechreiz, Uebelkeit, Aufstößen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Darmverhärtungen und gegen allerlei Verdauungsstörungen mit sicherem Heilerfolge benützen Fellers abführende Rhadarber-Etsapillen, 6 Schachteln franko 4 Kronen.

Man hüte sich aber vor Nachahmungen und adressiere deutlich an

E. V. Feller, Hofapotheker in Stubica
 Zentrale Nr. 123. (Agramer Komitat).

Veredelte Reben-Verkauf.

Wer gesunde, billige, schöne Trauben will, wende sich voller Vertrauen an die gewissenhaft geleitete **Rebenveredlungs-Unternehmung** des **Vityé Miklós in Ócsanád (Torontáler Kom.)**



wo usancemässige 1-a Wurzel- und glatte Grünveredlungen, Wein- und Dessertsorten, sowie amerik. glatte und Wurzelreben und diese Sorten auch in II. Qualität zu billigsten Preisen zu haben sind. Für **Traubenlauben** speziell hierfür gewählte Sorten.

Ospington-Race, Gefügelzucht, Vormerkungen für Herbst- und Frühjahrslieferung werden angenommen.

Obstbaum- u. Rosensetzlinge

in grosser Auswahl, Sorten- und Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

Von den Tausenden Anerkennungschriften hier bloss einer:

Gehrter Herr Vityé! Lovrin, 15/X. 1910.

Die Reben, die ich seit drei Jahren bezogen habe, sind nicht nur schön, sondern sehr schön. Ich bin Ihnen dankbar und werde nächsten Frühling eine sehr schöne Bestellung machen von derselben Sorte. Mit Gruss
achtungsvoll Josef Schäffer.

Kunst-Salon

für Photographien, Vergrößerungen, Ölmalereien

Harald Lobenwein

Sopron, Koffuthstrasse Nr. 5.

Anfertigung aller Arten Bilder in matt und glänzend, von Familien-, Vereins- und Gesellschaftsaufnahmen. Für auswärtige Aufnahmen, wie Festlichkeiten, Hochzeiten oder dergleichen, ohne Preiserhöhung. Spezialist in Kinderaufnahmen. 8784

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtend

Saltestelle der
Elektr. Bahn.

H. Lobenwein
Photograph.

Realitäten-Besitz

in der Stadt Sopron, 15 Katastraljoch, darauf Baumschule, Obst- und Gemüsekultur, 2 Wohnhäuser, eines modern, mit 10 Zimmern und den nötigen Nebenräumlichkeiten (Badezimmer), Stall für 4 Pferde, Dienerschaftswohnungen, Wagenremise, Hühnerhof, Magazin, Glashaus und Wirtschaftsräumlichkeiten

ist zu verkaufen.

Der Besitz liegt unmittelbar an 2 Bahnen, (Süd- und Raaberbahn), ringsum regulierte Straßen, Wohnhäuser und Villen, folglich als Kapitalanlage und zu Bauparzellen sehr vorteilhaft. — Näheres bei der Besitzerin **M. Mene**, Sopron. 8961

Fiatalember

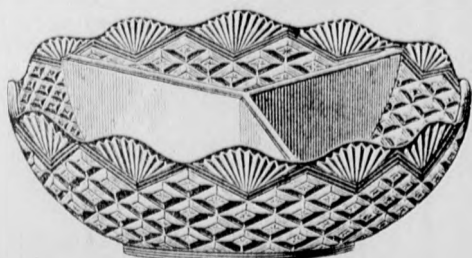
jó irással, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja, irodai munkák ellátására azonnal felvétetik **MITZGER SALAMON** nagykereskedőnél. Sopron. 8966

Sie müssen reich werden!

wenn Sie sich stets an die richtige Einkaufsquelle wenden! Praktische Hausbedarfsartikel aus Emailblech, Glas, Porzellan, div. Holzgegenstände, hundertertelei Spielsachen etc. etc. 8956

Jedes Stück 50 Heller.

1 Stück 50 Heller.



1 Stück 50 Heller.

Einzig günstige Gelegenheit guter und hübscher Gegenstände ausserordentlich billig einzukaufen. Kaufleute und Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Reichillustrierter Katalog auf Verlangen gratis und franko.

Erstes und grösstes Mährisches Waren-Versandhaus für 50 Heller-Artikel.
Johann Hoffmann, Kremsier (Mähren) Nr. 60.

PALMA



DERECHTE
KAUSCHUKABSATZ

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleidenden

teile ich gerne umsonst briefl. mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde
Carl Bader, Allertiffen
bei Neu-Ulm, Bayern.

Ein Haus

in **Ragnartou**, auch für Geschäftszwecke bestens geeignet, ist wegen Ueberfluthung billig zu verkaufen. Nähere Adresse in der Administration dieses Bl. 8960

Achtung

Schuhmacher!

Alle in Ihre Branche einschlägigen Artikel sind in

bester Qualität

nur bei

G. A. SCHNEIDER

SOPRON 3

Rosengasse Nr. 3

zu haben.

Telephon Nr. 136.

OLLA

ist die nachweisbar beste hygien. GUMMI-Spezialität. Preisliste gratis von der „OLLA“ Gummifabrik
Wien, 11/250
Praterstr. 57.

Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt und lassen Sie sich keine minderwertige Nachahmung zum selben Preis wie „OLLA“ als „ebenso gut“ anpreisen. 1840
Depot in Sopron bei: Kolb Simon, Lukács Zeigmond, Emil Fischer und Lipthay Emil.

Geschäftseröffnung.

Behren uns unsere p. t. Kunden zu verständigen, dass wir **Grabenrunde Nr. 121** ein

Damenmodewaren-Geschäft

eröffnet haben. — Der 15jährige Bestand unserer Firma bietet die Garantie dafür, dass so wie bisher auch weiterhin unser Hauptbestreben sein wird, durch ein reiches Lager von **Damen- und Kinder-Hüten, fertige Damenüberzieher, Blousen, Weisswäse, Mieder, Regen- und Sonnenschirme** und sämtliche **Damen-Modeartikel**, allen Wünschen unserer p. t. Kunden gerecht werden zu können.

Unser Salon für **englische und französische Damenkleider** verbleibt auch weiterhin **Grabenrunde Nr. 72**.

Dem geschätzten Wohlwollen der p. t. Damenwelt bestens empfehlend, zeichnet hochachtend

8975

Beer Nővérek és Társa.

Theater-Café Hengl.

Lokal ersten Ranges.

KONZERT

der erstklassigen Nationalkapelle

SÁRKÖZY GÉZA.

Bei allen Eingaben ist nachstehende Geschäftszahl anzugeben.

8972

Geschäftszahl A II 37/11/8.

Aufforderung an die Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger eines Ausländers.

Am 11. Jänner 1911 ist der nach **Esorna (Ungarn)** zuständige ungarische Staatsbürger **Ernst Reibberger**, Kürschnermeister in Wien, II. Josefinegasse 6, woselbst er seinen ordentlichen Wohnsitz hatte, mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorben.

Gemäß §§ 137, 138 kais. Pat. v. 9. August 1854 R.-G.-Bl. Nr. 208 werden alle Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger, die österreichische Staatsbürger oder hierlands sich aufhaltende Fremde sind, aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass längstens bis 10. April 1911 beim gefertigten Gerichte anzumelden, widrigens der Nachlass ohne Rücksicht auf diese Ansprüche an die ausländische Behörde oder eine von dieser legitimierte Person ausgefolgt werden kann.

Zugleich werden gemäß § 140 kais. Pat. vom 9. August 1854 R.-G.-Bl. Nr. 208 mit Rücksicht darauf, daß die hierlands befindlichen Erben um die Vornahme der Verlassenschaftsabhandlung durch die österreichische Gerichtsbehörde angefleht haben, die allfälligen anwärtigen Erben und Vermächtnisnehmer aufgefordert, ihre Ansprüche in der gleichen Frist anzumelden und bekannt zu geben, daß sie die Abtretung an die ausländische Behörde verlangen, widrigens, wenn letztere nicht selbst die Abtretung verlangt, die Abhandlung hierlands und zwar mit den sich meldenden Erben allein gepflogen würde.

S. k. Bezirksgericht Leopoldstadt II, Abteilung II, Wien, am 22. Februar 1911.

(Unterschrift unleserlich.)

Kalmár & Engel

Motoren- und Maschinenfabrik

Stadtlager u. Bureau:

V., Lipótring 22.

Weltberühmt!

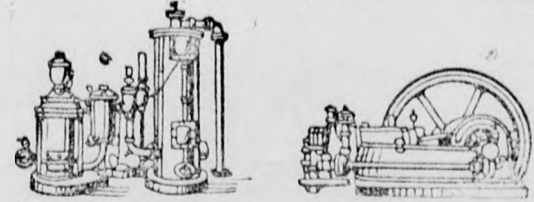
BUDAPEST

Original!

Fabrik:

VI., Üteggasse 19.

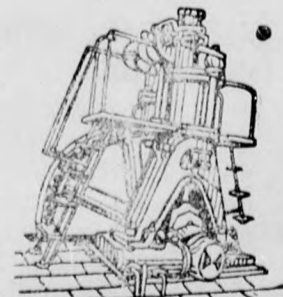
„Benz“



Sauggasmotor-Anlage. — Der billigste Betrieb der Gegenwart „Benz“-Rohölmotor.

DIESEL

SYSTEM



Anerkannt bestes Fabrikat.

Empfeilt seine Benzin-Loeomobil-Dreschgarnituren, welche staunend einfacher Konstruktion sind. 8692



Vollkommene Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen. Kostenanschläge und Preiskurante gratis und franko.

Internationale Realitäten- und Hypothekendarlehen-Agentur

Breuer Lajos, Sopron, Theatergasse 24.

Vermittlung von in- und ausländischen Herrschafts-, Güterpachtungen, Kauf- und Verkauf von Häusern, Villen etc. Darlehen auf I., II. und III. Satz. Für pünktliche Effektivierung bürgt der langjährige Bestand und gute Ruf der Agentur. 8810



Billigste Bezugsquelle

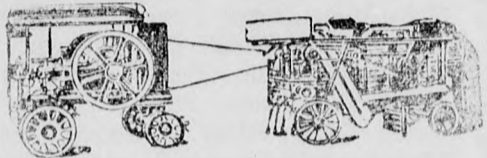
für Grammophone und Platten 7 Stück Platten nur K 15.—. Für 2 Stück alte Platten, 1 Stück garantiert neue Platte **umsonst** nur im

Sprechmaschinen-Verbandhaus

Ferdinand Krejcsár

Dr.-Neustadt, Bahngasse Nr. 26.

Bitte die Adresse genau zu beachten. 8867
Prompter Versand. Preislisten frei.



Die allerbesten

Dreschgarnturen der Gegenwart, sowie Benzin-, Rohöl- und Saugmotoren neuester Konstruktion, ferner komplette Mühleneinrichtungen liefert allerbilligst, die bekannte Motorenfirma

JULIUS TREBITSCH

Budapest, VI., Ötvösgasse 42.

Vollste Garantie! Leichte Ratenzahlungen!
Preiskatalog gratis! 8413

Die Motoren dieser Firma sind ob ihrer leichten Handhabung und grosser Kraftleistung im ganzen Lande verbreitet und überall beliebt.

BÄUME

Obstbäume, auch Formobstbäume, edelste Sorten Straßen- und Alleeabäume, Ziersträucher, billige Preise. 8909

Verlangen Sie ein Preisverzeichnis.

J. MEYNE'S Baumschulen, Sopron.

Billigstes und bestwirkendes **Abführmittel**



(Neustein's Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, stützeindringend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller; eine Rolle, die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur K 2.—. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Franko-Einsendung 1 Rolle Pillen.



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“ Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „heil. Leopold“ und Unterschrift, „Philipp Neustein's Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“
Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Sopron: J. Amon, E. v. Liphay.

Junge, lebenslustige Russin

120.000 Verm., 28jähr. freidenk., Israelitin 50.000 Bar. später mehr. — 31jähr. Französin 200.000 Verm. — Junge Wwe m. Adoptivtochterchen 50.000 M Verm. — 10-jähr. Halbweise 400.000 Verm. und viele hundert andere Damen wünschen **rasche Heirat.** Ernste Anträge von Herren (w. a. ohne Verm.) an L. Schlesinger, Berlin 18.

Feste Stellung

gegen fixes Gehalt und hohe Provision finden Provinz-Agenten, die den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlung besorgen. Monatlicher Verdienst 300—600 K. **Bankhaus Hecht, A.-G. Budapest, Ferenciek-tére 6.** 8405

Hotel Pannonia

Café I. Ranges.

Jeden **Sonntag** von 5—7 Uhr

Jausen-Konzert

einer **erstklassigen Nationalkapelle.** Täglich **Abendkonzert.**

Um zahlreichen Besuch laden höflichst ein hochachtend

8885.

Groszner & Comp.

8774

Der

Soproner Spar- u. Darlehensverein

verzinst **Kapitaleinlagen** mit **4 1/2%** unter

den bestehenden Kündigungsmodalitäten.

Estkomptiert Wechsel,

erteilt Hypothekendarlehen,

belehnt börsenmäßig notierte Effekten

gibt gedeckte Darlehen im Konto-Korrent und übernimmt

alle einschlägigen Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Offert-Ausschreibung.

Die evangelische Kirchengemeinde Lépesfalva eröffnet auf die Bauarbeiten des in Lépesfalva zu errichtenden

Schulhauses

eine am **12. März 1911, nachmittags 3 Uhr** in der evangelischen Volksschule zu Lépesfalva abzuhaltende Offertverhandlung.

Der Bauplan, Kostenvoranschlag, sowie die Bedingungen liegen bei dem evang. Lehrer und Konventsnotar **Franz Josef Schwarz** auf und können täglich in den Nachmittagsstunden zur Einsicht genommen werden.

Die Reflektanten werden ersucht, ihre versiegelten Offerte **bis zur Mittagsstunde des 12. März 1911**, bei dem obgenannten evang. Lehrer und Konventsnotar in Lépesfalva einzureichen, da später eingereichte Offerte nicht in Betracht gezogen werden. 8973

Im Namen der evangelischen Kirchengemeinde Lépesfalva:

Ludwig Stark
Inspektor.

Emund Scholz
evang. Pfarrer.

Für die anlässlich des Ablebens meiner unvergeßlichen Schwester, des Fräuleins

Louise Bauer

mir erwiesene Teilnahme und schönen Blumen Spenden, drücke ich hiemit meinen herzlichsten Dank aus.

Sopron, am 4. März 1911.

Emilie Berner geb. Bauer
k. u. k. Majorswitwe.

8971

* **Serenaden.** Der Gesangsverein „Liederkrantz“ brachte gestern abends der neuen Fahnenmutter und dem neuen Protektor Serenaden dar. Mit brennenden Lampen zogen die Sänger zum Hause der Frau Friedrike v. Artner, wo der Vereinspräsident Dr. Otto Rázy in seiner Ansprache betonte, daß der „Liederkrantz“ keine würdigere Fahnenmutter finden konnte, als jene Dame, die sich durch ihr gemeinnütziges Wirken stets hervorgetan. Dankbaren Herzens gedenkt hierbei der „Liederkrantz“ seiner ersten Fahnenmutter weil. Frau Johann v. Artner, die im Vereine mit den vornehmsten Damen Soprons die schöne Fahne dem „Liederkrantz“ im Jahre 1859 widmete.

Frau v. Artner, die die Sänger in ihrem hellerleuchteten Salon empfing, dankte für diese Anhänglichkeit und Liebe und versichert, daß diese ihrerseits stets erwidert werden.

Dann zogen die Sänger zum neuen Protektor, Herrn Kommerzienrat Anton Schaffer. In seiner ungarisch einleitenden Ansprache betonte der Vorstand, daß Anton Schaffer schon vor 40 Jahren ausübendes und seit Jahren unterstützendes Mitglied des „Liederkrantz“ ist. Die Wahl zum Protektor fiel auf seine Person, weil der Verein seine Hauptstütze in den Kreisen des Handels- und Gewerbestandes findet. Und die Wahl konnte keine glücklichere sein, als Anton Schaffer, der erst jüngst von Sr. Majestät ausgezeichnet wurde.

Kommerzienrat Schaffer dankte für diese ehrenvolle Kundgebung und nahm die Stelle unter den sympathischsten Zuhörern an. Nach reichlicher Bewirtung verließen die Sänger das gastfreundliche Haus.

* **Spende.** Für die Abbrandler in Babot votierte der Innenminister die Summe von 500 K.

* **Die Assentierungen in Sopron.** Die Hauptassentierungen in Sopron finden nicht, wie beabsichtigt war, im Monat April, sondern erst im Monat Mai und zwar am 6., 8. und 9. Mai statt.

* **Reflektanten auf die Prinzessin Schaumburg-Lippe-Stiftung.** Am 1. d. lief der Konkurs auf die Prinzessin Schaumburg-Lippe'sche Stiftung ab. Es meldeten sich über 40 Reflektanten. Laut Stiftungsbrief können sich nur verschämte Arme ohne konfessionellen Unterschied an dieser Stiftung beteiligen, es könne daher niemand der vom öffentlichen Armenfonds ständige oder nur sporadische Unterstützung bezieht, bei der Zuerkennung in Betracht kommen. Solcherart wird die Zahl der Reflektanten sich bedeutend vermindern, da unter den Einkommenden sehr viele sich befinden, die den Bestimmungen des Stiftungsbriefes bezüglich der oben angeführten Bedingungen nicht entsprechen. Die Stiftungssumme verdankt ihr Entstehen der Prinzessin Schaumburg-Lippe-Denkmalkommission, welche im Jahre 1908 in Sopron sich konstituierte, um der unvergeßlichen dänischen Königsstochter im Parke der Lenckischen Villa, wo sie sich so gerne aufhielt, ein würdiges Denkmal zu stellen. Zur Errichtung des Denkmals wurde die Einwilligung des dänischen Königs erbeten, der jedoch die Gründung eines Fonds für die Armen viel pietätvoller und humaner erachtete, als die Errichtung eines Standbildes. Der wahrhaft königliche Wunsch war für die Kommission ein Befehl und so wurden die milden Gaben edler Menschenherzen für das Denkmal zu einem Fond umgewandelt, dessen Zinsen jährlich am Todestage der Prinzessin, am 4. April, den würdigsten drei Armen vergeben werden. Dem Fonde steuerte unser Abgeordneter Baron Debón Solymosy 1500 Kronen bei, und auch der König von Dänemark sandte im Wege des Generalkonsuls Wiesenburg in Wien 300 Kronen für den edlen Zweck. — Die Vergabung steht dem Magistrat zu.

* **Das Telephon wird billiger.** Ein alter Wunsch des Publikums wird in Bälde erfüllt werden. Auf Anordnung des Handelsministers wurden die Vorarbeiten der Revision des Telephonwesens begonnen. Es sind dabei sehr bedeutende Aenderungen geplant. Die bedeutendste Aenderung wird aber die Einführung des zonenweisen Tarifes in das Telephonwesen Ungarns sein. Heute macht der Tarif keinen

Unterschied bei einem Gespräche auf weitere oder kürzere Strecke, der Tarif ist 2 Kronen. Diese Anomalie will die Reform aufheben, indem sie mit der in großem Maße erfolgenden Ausbreitung des Telephonnetzes des Landes gleichzeitig die Herabminderung der Gebühren von Gesprächen mit näherliegenden Stationen durchführt. Diese Neuerung, welche das ganze Land sehr interessiert, harret nur noch mehr der parlamentarischen Verhandlung. Eine weitere Neuerung bekommen wir in dem sogenannten **Gesellschaftstelephon**, durch welches es möglich sein wird, daß mehrere Abonnenten gemeinschaftlich ein Telephon einführen lassen können.

* **Ueberrahme der Farkeshöfer Maut.** In dieser Angelegenheit findet am 15. d. eine Tagfahrt an Ort und Stelle statt, an welcher außer der Vertretung des Eisenburger Komitates auch die Entsendeten des Komitates Sopron unter Führung des Vizegespans v. Hajás teilnehmen werden.

* **Todesfälle.** Wie man uns aus Balf schreibt, ist dortselbst der Anstaltsgeistliche des Bades Imre Szentgyörgyi, der seit 4 Jahren sein Amt gewissenhaft erfüllte, im 53. Lebensjahre gestorben.

In Fertőszentmiklós ist der Fruchthändler Herr Karl Schönberger nach längerem Leiden im 56. Lebensjahre gestorben. In dem Verbliebenen, der Virilist des Komitatsmunicipiums war, betrauert der Stadtphysikus Dr. Gustav Schönberger seinen Bruder.

* **Schließung von Schulen.** Nachdem in den Gemeinden Büt und Nagymarton unter den Kindern die Masern epidemisch aufgetreten sind, wurde die behördliche Schließung der Schulen angeordnet.

* **Bei Fettleibigkeit,** sowie bei **Gicht** und deren Folgeleiden ist die heilkräftige Wirkung des natürlichen **Franz Josef-Bitterwassers** anerkannt unvergleichlich. Bestens geeignet für häusliche Kuren und fortgesetzten Gebrauch, wird es von den Leidenden gern genommen und sehr gut vertragen. Als Tagesdosis genügt vor dem Frühstück ein Weinglas voll erwärmt.

Herr Prof. v. Gerhardt, Direktor der Mediz. Univ.-Klinik im Charité-Krankenhaus zu Berlin, berichtet: „Das Franz Josef-Bitterwasser habe ich vielfach und stets mit sicherem und genügendem Erfolg angewendet.“

Vor Nachahmungen wird gewarnt! In den Apotheken und Mineralwasserhandlungen muß ausdrücklich echtes „Franz Josef-Bitterwasser“ verlangt werden.

* **Geflügelzuchtanlage in Szombathely.** Um das Publikum vor den Erpressungen der Geflügelhändler zu schützen und demselben die Beschaffung von zur Nahrung dienenden Geflügeln zu erleichtern, hat die Stadt Szombathely die Errichtung einer Geflügelzuchtanlage beschlossen. In dieser Angelegenheit wird die Stadt vom Ackerbauminister bereitwilligst unterstützt und dertelbe sandte den Inspektor der Gödöllöer Staats-Geflügelzuchtanlage Josef Kövy nach Szombathely, damit dieser der Stadtbehörde mit Rat und Tat beistehe.

* **Volksbibliotheken** erhielten vom Ackerbauminister die Dekonomieverbände von Jarád und Szilvárfány.

* **Die letzten Tage Don Juans,** ein Sensationsdrama ersten Ranges, wird soeben im Kino vorgeführt. Wir lenken das Interesse des Publikums besonders auf die künstlerischen Dekorationen, die in einem modernen Schauspielhause nicht schöner anzutreffen sind. Großen Interesses erfreuen sich noch „Das Herz einer Gattin“, eine hervorragende dramatische Darstellung, Reiseroute in Japan und: Von Courmagueur nach Col du Geant, zwei reizende Naturaufnahmen.

* **Spinatpudding.** Ungefähr 1 Pfund Butter wird zu Schaum gerührt, dazu 6 Eier (Das Weiße zu Schnee geschlagen) und auf je ein Ei etwa ein Löffel geriebene Semmel. Dann 6 bis 7 gehäufte Löffel gewiegten Spinat und 1/2 Pfund gekochten und fein gewiegten Schinken darunter gemischt. Die Masse in der Form eine Stunde lang kochen lassen. Als Sauce gewiegten Spinat, mit Fleischbrühe verdünnt und abgeschmeckt, gartochen lassen. (Aus dem praktischen Ratgeber in Obst- und Gartenbau).

* **Unserer heutigen Gesamtauflage** liegt ein Prospekt der erstklassigen k. k. priv. landwirtschaftl. Maschinenfabrik Clayton u. Shuttleworth Ltd. bei, und gestatten uns die Aufmerksamkeit der p. t. Leser auf denselben ergebenst zu lenken.

* **Das Andenken an Frau Sift.** Der Oberlehrer von Felsőrámcz Josef Frösch erklärte seinen Schülern den Zweck der im Interesse des zu errichtenden Vistdentmals eingeleiteten Aktion und eifert die Jugend zur Sammlung von Spenden an. — Bei der Vistfeier des Doborjánser Gesangsvereins wurden 112 K Uebezahungen geleistet. — An neuerlichen Spenden sind eingeflossen: Temesvárgyárvárosi társas kör 50 K, Gemeinde Sopronkövesd, Gemeinde Nagylózs je 20 K, Anton Spieß, Witwe Josef Melky, Leopold Hild, Josef Frösch Felsőrámcz je 10 K, Johann Hochacker Győr 6 K, Karl Seyler Bajcs, Komáromvidéki takarékpénztár, Gemeinde Harka, Polgári olvasóköör Tata je 5 K, Dr. Béla Koch Magharóvár, Ev. Kirchengemeinde Harka, Dr. Weiß Zahnarzt, Wilhelm Tihanyi Sopron je 3 K, Dr. Ladislaus Babura Egergom, Heinrich Deutsch Lederhändler Sopron, Dr. Josef Katona Oberarzt Miskolcz, Franz Wohlmut Pfarrer Csákár, Mikolaus Harakty Oberstuhlrichter Hamonna, Albert Buskás Kassier Kisvárda, Peter Dragic Oberstuhlrichter Szelistye, Wendel Esz Zimmermann, Paul Busch und Leopoldine Krauthaus Lásfalva, Ignáz Klein Lakompak, Anton Csérny Doborján je 2 K, Sziráter Stuhlrichteramt 1 K 40 h. Johann Ball Pfarrer Nyitrabajna, Frau Josef Vene Nagycsész, Johann Windisch Doborján, Josef Kugler, Géza Rukovits Alsópetersfa, Heinrich Fuchs Lakompak je 1 K, Anton Csérny Pfarrer Alsóvárada, Josef Besh Landmann Fertőrákos je 30 h. Zusammen 200 K, mit den jüngst ausgewiesenen 2173 K 10 h. Zusammen 2373 K 10 h. Vergelt's Gott allen Spendern!

* **Der Bruder des Todes.** Mit diesem Namen wurde schon vor alters der Schlaf belegt, aber mit Unrecht, denn in Wahrheit ist ein erquickender Schlaf die Nährquelle des Lebens. Mag jemand nicht so sehr ermüdet, ja erschöpft sein — einige Stunden guten Schlafes bringen ihm die verlorenen Kräfte wieder und versetzen ihn in einen Zustand tiefempfundener Glückseligkeit. Das kostbare Gut gesunden Schlafes fällt aber nur jenen zu, die ihre Nerven schonen. Aufregende Getränke schwächen die Nerven, was Schlaflosigkeit zur Folge hat. Darunter spielt der in fast jeder Familie getrunkenen Kaffee die Hauptrolle. Durch Gewöhnung an Kathreiners Rneipp-Malzkaffee ist schon manche Schlaflosigkeit geheilt worden. Im echten Kathreiner Malzkaffee sind alle aromatischen Vorzüge des Bohnenkaffees enthalten, ohne schädlichen Bestandteile. Man stellt damit ein wohlschmeckendes Kaffegetränk her und bewahrt Herz und Nerven vor unnatürlicher Erregung. Mit vollem Recht nennt man also den echten Kathreiner den besten Familienkaffee.

* **Fischzucht in Sárvár.** Die Großgemeinde Sárvár beabsichtigt einen Teich für Fischbewahrung und Fischzucht anzulegen und hat hiezu eine Staatshilfe verlangt, welche ihr vom Ackerbauminister auch in Aussicht gestellt wurde.

* **Eine Ueberraschung** bieten Sie jedermann mit einem Bilde von der Firma Harald Lobenwein, Kossuth Lajos-ut Nr. 5, wo die größte Sorgfalt auf die Haltbarkeit und feinste Ausführung der Bilder in matt und glänzend verwendet wird.

* **Dankagung.** Uebezahungen bei dem mit Tanz verbundenen Konzert des Soproner evang. Lyceums leisteten: Alexander Wessely de Bései in Szécsény 50 K, Soproni Irodalmi és Művészeti Kör 20 K, Abel Brez, Alex. Pósvél, Andor Szfok, Dr. Alexander Proßvimmer je 10 K; Dr. Jenő Bergényi 9 K; Zsigmond Barga 8 K; Ludwig Barbarics, Ludwig Takáts, Frau Witwe Josef Bánd, Frau Franz Kosta, Tibadar Krauß, Viktor Schönberger, Frau Ernő Horváth, Dr. Julius Stráner, Izseó Keleti je 5 K; Frau Edgar Wahl, Dr. Rálmán Mihályi, Dr. Wilhelm Kund, Ignáz Kerpel, Leopold Hader jun., Ludwig Kraul, Dr. Nathan Rosenfeld je 4 K; Dr. Géza Mikó, Tófor Leitner, Dr. Alexander

Lutács je 3 K; Samu Rheim, Ludwig Kummer, Wilhelm Löhne, M. N., Oskar Tritremmel, Heinrich Rosenberger, Dr. Andreas Schindler, Kálmán Székényi je 2 K; Béla Coriary, Friedrich Geleji, M. N., Dr. Ludwig Pöschel, M. N. Ludwig Dávid, M. N. je 1 K. Zusammen 232 K. Die edlen Spender wollen den Dank der Jugend der interessierten Anstalten entgegennehmen.

* **Wenn Sie bemerken**, daß sich ein Hund oder Katze öfter kratzt, versäumen Sie nicht, das bekannte Insekten-Gelium aus der Löwendrogerie, Franz Müller, Spitalbrücke Sopron, anzuwenden. Alle Flöhe werden im Nu radikal vernichtet. Preis einer Schachtel 20 und 40 Heller.

* **Geflügelcholera in der Schütt.** In mehreren Gemeinden der Schütt grassiert die Geflügelcholera. Wo sie auftritt, fordert sie sehr große Opfer. Die ärmere Bevölkerung erleidet dadurch natürlich großen Schaden, denn die Geflügelzucht bildet ja ihren Hauptertragszweig, namentlich jetzt, da das Geflügel hoch im Preise steht. Der Verlauf der Krankheit ist ein sehr rascher, indem die Tiere innerhalb von 1-2 Stunden umstehen. Jedenfalls werden die Behörden gut tun, entsprechende Maßnahmen zu treffen.

* **Erlöschene Epidemie.** Nachdem die in der Gemeinde Kapuvár aufgetretene Masern-epidemie im Erlöschen begriffen ist, wurde die Wiedereröffnung der Schulen angeordnet. Im Ganzen erkrankten 112 Kinder, von diesen starben 6 und in Weiterbehandlung verbleiben ebenfalls 6. Die Krankheitsfälle waren zufolge eingetretener Komplikationen zumeist schwerer Natur.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „**Woll's Seidlitz-Pulver**“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Originalschachtel K 2.— Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker **A. Woll**, k. und k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Woll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Seh. 162/1

Theater.

„**Der Rastelbinder**“. Diese herrliche Operette Lehárs, aus welchem musikalischen Kleinod der Komponist für seine späteren Operetten immer wieder zu schöpfen verstand, ging Donnerstag zu Ehren des jungen Komikers Szigeti vor sich. Es versteht sich, daß ein so junger, wenn auch noch so begabter Schauspieler solchen Rollen noch nicht völlig gewachsen ist, aber immerhin muß anerkannt werden, daß er sich hier — wo ein Colwig als Pfefferkorn unvergesslich bleibt, verhältnismäßig gut aus der Affaire zog. Nur in der Maske mit der unheimlichen Nase bot er eine Karrikatur. Um die Aufführung machten sich die Damen Teleki, Rádasy, Galáh, Peterdy die Herren Székely, Váradi, Békési, Ujj verdient. Der Benefiziant erhielt einen Lorbeerkranz und sonstige Blumenpenden.

Sonntagsvorstellungen. Sonntag nachmittags gelangt die schöne Operette Rigeunerliebe und abends der erfolgreiche Rastelbinder zur Aufführung.

Lyssa Ramenica, die berühmte Silhonnette-Tänzerin tritt Montag und Dienstag in unserem Theater mit Tanzproduktionen auf.

Das Fürstenkind. Der größte Schlager der Saison ist unstreitig das Lehársche „Fürstenkind“ das hier Donnerstag zur Uraufführung gelangt. Diese lustige Oper ist ständiges Repertoirestück des kön. ung. Opernhauses. Dir. Rádasy hat für ganz neue Dekorationen gesorgt. Die weiblichen Hauptrollen sind in den Händen unserer Primadonnen Teleki und Peterdy.

Theater-Repertoire.

Sonntag nachmittags: „Rigeunerliebe“
 Sonntag abends: „Der Rastelbinder“.
 Montag mit mäßig erhöhten Preisen. Auftreten der berühmten Tänzerin Lyssa Ramenica und Vera Violetta.
 Dienstag: Lyssa Ramenica und der Schiffbrüchige (Kabarett).
 Mittwoch: »Sarga lilium«
 Donnerstag: Zum erstenmal Das Fürstenkind.
 Freitag: Das Fürstenkind.

Samstag: Zum Benefiz der Directrice „Der Vogelhändler“.

Eingefendet.

Shantung-Seide

von K 19.50 an für den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franco und schon verzo It ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.



Serravallo's
China-Wein mit Eisen.
 Hygien. Anstellung Wien 1906; Staatspreis u. Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme u. Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.
 Vorzügl. Geschmack. — Ober 7000 ärztl. Gutachten.
 J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Triest-Barcola.
 Käufl. in den Apotheken in Flaschen z. 1/2 L. à K 2.60 n. z. 1 L. à K 4.80. M 443

Auf Güte, Preis u. Gewicht



ist beim Einkauf und Vergleiche von Seife zu achten. Keine Seife der Welt erreicht Schmirselfe in allen ihren guten Eigenschaften, Reinheit, Waschkraft, Milde und Billigkeit.

PATENTE

aller Länder erwirkt Ingenieur
M. GELBHAUS
 behördlich autor. und beeideter Patentanwalt in Wien
 VI., Mariahilferstrasse Nr. 37. D 412

Literarisches.

— **A. Hartleben's Volks-Atlas** enthaltend 86 Hauptarten und 84 Nebentarten in 125 Kartenseiten. Mit Text und alphabetischem Namenregister. Fünfte, vollständig ungearbeitete und erneuerte Auflage. Groß-Folio-Format. Das Werk ist komplet in 25 Lieferungen zu 60 h. In Halbfranzband gebunden 18 K. Lieferungen 21-25 (Schluß) (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Wie wohl kaum ein anderes Werk des gleichen Gebietes ist A. Hartleben's Volks-Atlas, 5. Aufl., dazu berufen, als Nachschlagewerk und Berater in allen geographischen Fragen und als Hilfsmittel für den Unterricht in der Erdkunde: den weitesten Kreisen zu dienen. Denn mit Verlässlichkeit und Schönheit der Ausführung vereint sich hier Wohlfeilheit im Preise, so daß wirklich jedermann diesen „Volks-Atlas“ im wahren Sinne des Wortes erwerben kann. Daß dieser Atlas in keiner Beziehung hinter anderen bedeutend teureren Kartenwerken zurücksteht, wird selbst die genaueste Prüfung nicht widerlegen können. Was den Inhalt der Karten betrifft, so hat nicht nur jedes für die Erdkunde einigermassen bedeutende Stück unseres Himmelkörpers eingehende Berücksichtigung erfahren, sondern in der ausgedehnten „Allgemeinen Abtheilung“ finden sich auch Karten physischen, geologischen und astronomischen Charakters. Der Preis von 18 K für den prachtvoll gebundenen Atlas ist gewiß nicht hoch zu nennen, die Ausgabe in 25 Lieferungen à 60 h ermöglicht aber jedem, dem selbst diese einmalige Ausgabe zuviel erscheint, den Bezug der 5. Auflage von „A. Hartleben's Volks-Atlas“.

— **Kulturgeschichtliche Dokumente** nennt sich eine neue, im Verlag der Schwabacher'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart soeben beginnende Sammlung wichtiger Bücher, die nach dem Prospekt recht interessantes Material in guter Form und gediegener Ausstattung zu mäßigen Preisen vereinigen will. Nun, nach dem ersten Bande zu urteilen, darf man der Fortsetzung mit gutem Vertrauen entgegensehen. „Napoleon auf Sankt Helena“ lautet der Titel des mit vier Illustrationen nach alter, selten gewordenen Stichen ausgestatteten Bandes (brochiert 4 Mark, gebunden 5 Mark), der eine wertvolle Bereicherung der reichlichen Napoleonliteratur unserer Zeit darstellt. Er enthält eine gute Uebersetzung der 1830 zu Paris erschienenen „Rechtfertigungsschrift“ von Sir Hudson Lowe, den seine Zeitgenossen den Kerkermeister oder gar den Henker Napoleons zu nennen pflegten. Wenn

man das in deutscher Sprache seit langer Zeit vergriffen gewesene Werk des Gouverneurs jener Insel jetzt wieder liest, so mag man sich über Napoleon ein Urteil gebildet haben, welches man immer will — man wird doch merken, daß dieses denn doch noch in einzelnen Teilen berechnete Korrekturen vertragen kann. Sicher wird das Buch die Beachtung weiter Kreise finden.

— **Kürschners Sechs-Sprachen-Lexikon** ist soeben in neuer Auflage erschienen (Hermann Hillger Verlag, Berlin W 9) In den Zeitungsberichten kommen täglich fremdsprachliche Worte oder ganze Sätze vor, der Handel- und Gewerbetreibende erhält Briefe in fremden Sprachen oder muß solche selbst schreiben, und für die Schule werden die verschiedensten Wörterbücher gebraucht. Da ist das Erscheinen des sechs Sprachen (deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, lateinisch) umfassenden Lexikons eine wahre Wohltat für viele, die es angeht, zumal trotz des über tausend Seiten umfassenden Inhalts der Verkaufspreis nur 6 Mark beträgt. Dieser außerordentlich billige Preis für ein Wörterbuch, welches sechs andere erlegt, gibt jedem, selbst dem Minderbemittelten, die Möglichkeit, sich in den Besitz eines so wertvollen Hilfsmittels zu setzen. Seinem Titel entsprechend enthält das Werk sechs Sprachen in einem Lexikon vereinigt, und zwar, wie anerkannt werden muß, sehr praktisch in zwei Alphabete geordnet: das erste enthält den Deutsch-Fremdsprachlichen, das zweite den Fremdsprachlich-Deutschen Teil. Dem eigentlichen Wörterbuche folgt ein geographisches und ein Personennamen-Verzeichnis, eine Sammlung von Sentenzen, Redensarten, geflügelten Worten usw., ein Fremdwörterbuch und ein Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen, welche in dem betreffenden Lande angewandt werden. Der Briefsteller enthält eine Sammlung wichtiger, im privaten und geschäftlichen Leben vorkommender Briefe in deutscher, englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache. Bei der Fülle des Gebotenen und der Gründlichkeit der Bearbeitung wird sich das Werk zu seinen alten Freunden sicherlich viel neue erwerben.

8867

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerprossen vertreiben, sowie eine zarte weiche Haut und weißen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit

Eine Dame

Steckenspenden-Lilienmilchseife (Marke Steckenspende) von Bergmann & Co., Tetschen a/E. Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften zc.

Humoristisches.

— **Einschätzung.** Ein Dichterring hat einen Kritiker um ein Urteil über sein fünfaktiges historisches Trauerspiel gebeten. Der Begleitbrief triff von erheuchelter Bescheidenheit und schloß mit den Worten:

„Wenn Sie etwas an meinem Stück auszufetzen haben sollten, sagen Sie mir nur ruhig die Wahrheit.“

Nie fühle ich mich mehr geädelt, Als wenn ein weiser Mund mich tadelt!“ Darauf antwortete der Kritiker: „Von mir aus können Sie sich als Großherzog betrachten!“

— **Motiviert Richter:** „Nachdem Sie bei der Kauferei im Wartesaal Ihren Gegner schon so schlimm zugerichtet hatten, kamen Sie zurück und verprügelten ihn zum zweitenmal!“

— **Angeklagter:** „Ja . . . der Zug hatte Verspätung!“

— **Eheglück Richter:** „Also Ihre Frau hat Ihnen etwas an den Kopf geworfen, als Sie spät nach Hause kamen?“

„Ja, Herr Richter, den Wandspruch, der über dem Sopha hängt: Trautes Heim — Glück allein.“

Kurse der Wiener Börse.

Bom 4. März.

Originalbesche der Pester Ungarischen Kommerzialsbank, Filiale Sopron:

4 1/2 % Ungarische Kronenrente	91.80	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	875.75
Ungarische Kreditaktien	—	866.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	794.25
Hima-Muráner Eisenwerkaktien	—	680.—
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	750.—
Südbahnaktien	—	112.—
Türkenlose	—	256.25
5 1/2 % Russische Rente 1906	—	—
4 1/2 % Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom.-Bank	92.—	93.—
4 1/2 % Rom. Obl. „ „ „ „	99.25	100.25
4 1/2 % „ „ „ „	92.—	93.—
4 1/2 % „ „ „ „	98.50	99.50
4 1/2 % „ „ „ „	93.25	94.25

Für die Redaktion verantwortlich: **Ladislav Szauer**
 Herausgeber und Verleger: **Alfred Romwarter.**

W-a-a-s? — Papa hats erlaubt. Es ist ja JACOBI-ANTINICOTIN-Zigarettenhülse!



Achtung! Echt nur in Zigarettenkistchen mit Namen Jacobin! Jeder Karton enthält hochinteressante RÖNTGEN-BILDER!

Eine Klarnerische
Wiese und Acker

(Ried Kohlenberg) ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei Johann Simon, Neustiftgasse Nr. 37. 8952

Dresdner Motorenfabrik A.-G.
Deutschlands älteste und grösste Motorenfabrik.
8450



Liefert die in Fachkreisen bestbekanntesten Benzin-, Rohöl-, Gas-, Petroleum-

Motoren und Lokomobilen
so auch Sauggasmotoren.
Überraschende NEUHEIT!
UNIVERSAL SAUGGASGENERATOR.
Betriebskosten per Stunde u. Pferdekraft bloss ca. 1 Heller.
Generalvertreter:
Ignác Gellért & Comp.
Budapest, Teréz-körút 41. ♦ Telefon 12-31.
Weitgehende Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen.

Die schönsten und billigsten
Kautschukstampiglien



verfertigt aus bestem Material
MAYER FRIGYES
Kautschukstempelfabrik
Sopron, Ujteleki-utca 46. sz.
Farbekissen und Typendruckereien in jeder Preislage zu haben. 8580

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.,
Ersatz für
Anfer-Bain-Crepeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anfer“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Förs, Apotheker in Budapest.
Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Oedenburger Sparkassa

Sopron, Széchenyiplatz Nr. 19.

Einlagen auf Sparbüchel und Konto-Korrent.
Hypothekar-Darlehen.
Vorschüsse auf Effekten.
Konto-Korrent-Kredit gegen Deckung.
Wechsel-Eskompte.
In sämtlichen Geschäftszweigen die vorteilhaftesten Bedingungen.
Vermietungen von Safe-Kassen im Panzerraum.
Für Parteien geöffnet von 9—12 Uhr.

8195

Nach **NAGYENYED**
UNGARN

wende sich jedermann, der Wert auf prima sortenreines Material legt.

Obstbäume,
Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.

Rebenveredlungen
(Prachtware)
europ. u. amerik. Schnitt- u. Wurzelreben.
(Belehr. Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)


FISCHER u. Comp
Baum- und Rebschulen.

Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitzpulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwassern etc. vorzuziehen.
Preis der Original-Schachtel K 2.—
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreisen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel-Sch. 192 und Nerven kräftigender Wirkung.
Preis der plomb. Original-Flasche K 2.—



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.
Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen.

Hauptversand bei
Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9
Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Depôts in Oedenburg: Emil v. Liphay, Apoth.

Redet!

Unser Zeitalter nennt sich so gerne das des Fortschrittes, man könnte es aber ebenso gut das des beginnenden Verfalls nennen. Jedem gut denkenden Patrioten muß es bange werden um die Zukunft eines Landes, in dem jetzt Sitten herrschen, die, wie uns die Geschichte lehrt, die Schatten waren, welche die großen Ereignisse vorauswarfen.

Als die Römer, deren Reich sich damals über ganz Mitteleuropa erstreckte, die sportliche Einfachheit ihrer Sitten aufgegeben hatten, bildeten lukullische Gastmähler in Gesellschaft von Hetären, Wetten, Wagenrennen, Gladiatorenkämpfe, der Märtyrertod der ersten Christen im Zirkus ihre beliebten Zerstreuungen, ihre moralische Minderwertigkeit bekundend. Die Ruinen des Kolosseums in Rom reden heute noch eine beredete Sprache für den, der sie versteht.

Die Nachkommen aber dieser genußsüchtigen Epitaphen wurden im Teutoburger Walde von Hermann, dem deutschen Anführer, auf's Haupt geschlagen, ihre Legionen unter Varus Führung aufgerieben, ihr Reich zerstört, das nur so lange gedeihen konnte, als der Spruch sich an ihnen bewahrheitete: „Mens sana, in corpore sano!“

Es war auch vor Beginn der französischen Revolution, als der Adel samt dem Herrscherhaus seine Orgien in Versaille und petite Trianon feierte, als sie an töppischen Schäferspielen Gefallen fanden, als Ludwig XVIII. am Datum des Tages, wo in Paris die ersten Barrikaden gebaut wurden, in sein Tagebuch schrieb: „Heute einen Hirsch geschossen!“ Das Volk aber übte blutige Vergeltung, und seine Wut kehrte sich besonders gegen die Frauen.

Und doch war es damals nur der Adel, der durch den Müßiggang korrumpiert wurde, heute aber hat diese Eiterbeule schon bis ins Bürgertum durchgefressen; und doch war es immer dieses, aus dem die großen, berühmten

Männer jedes Volkes hervorgegangen sind. Es waren immer bürgerliche Mütter, welche die großen Dichter, Denker, Gelehrten, Ärzte und Künstler geboren haben, und rühmend wird von jeder erwähnt, daß der mütterliche Intellekt es war, der dem großen Sohn vererbt wurde. Ihre strengen Sitten und Moralbegriffe haben sie dazu prädestiniert.

Heute aber können wir leider auch gegen die Frauen die anklagende Stimme erheben, denn es sind viele unter ihnen, die sich nicht an obiges Beispiel halten, sondern an vielem Gefallen finden, was nicht zu ihrem Heile dient.

Wenn überreizte Künstlerinnen Frauenfiguren auf die Leinwand bringen, die den Gesetzen der Anatomielehre Hohn sprechen, wenn in den großen Schneider-Salons Kleider angefertigt werden, die dem abnormalen Gehirn einer Dame der demi monde entsprungen sind, so sollten sich doch die Damen der bürgerlichen Kreise sagen: „Nein, ich halte mich zu gut dafür, mich zur Karrikatur machen zu lassen, ich trage kein Kleid, das den Gesetzen der Keuschheit und der guten Sitte widerspricht!“

Sie kennen doch auch die klassisch-reine, ovale Kopfform des antiken Genre mit dem lose geschlungenen Haarnoten im Nacken, und doch deformieren sie ihre Köpfe zu unförmlichen Schädeln, mit einem Wulst von falschen Haaren, der in letzterer Zeit den pestkranken Chinesen abgesehen und in den Handel gebracht wird.

A propos Chinesen! Bei diesen werden jedem jungen, reichen Mädchen die Füße gleich nach der Geburt derart bandagiert, daß diese, im Wachstum behindert, verkümmern und sich die Besitzerin derselben durch ihren watschelnden Gang von dem gewöhnlichen Plübs unterscheidet, der auf normal gebauten Füßen durchs Leben geht.

Ueber diese lachen unsere Damen, sie aber zwängen ihren Kumpf in ein Korsett, das die Blutzirkulation stört, die inneren Or-

gane aus ihrer Lage verdrängt und dadurch dauerndes Siechtum hervorruft. Das weibliche Skelett ist ja von der Natur, mit Rücksicht auf die Nachkommenschaft, ganz anders gestaltet wie das männliche; es ist immer ein Nonfens, die Natur korrigieren zu wollen, das geht auf Kosten der Gesundheit des betreffenden Individuums und bewirkt Degeneration der kommenden Geschlechter, die väterlicherseits ohnehin durch den Alkoholismus und anderes schwer geschädigt sind. Wo aber ersteht uns ein neuer Dr. Bock, der in Wort und Schrift gegen solche Albernheiten donnert und mit dünnen Worten sagt, wo das hin-führt: zum Verfall!

Und wenn alle Berufenen schweigen, so redet ihr, ihr Frauen, die ihr noch aus der guten, alten Zeit stammt, macht von eurem patriarchalischem Rechte Gebrauch, verbietet in euren Familien dieses Gefährliche vernichtende Vorgehen, die Hoffahrt und Gemüßsucht als die Wurzel alles Übels! Predigt ihnen Moral, lehrt sie, daß man nicht in Kleidern auf die Straße geht, die schamlos die Formen des Körpers den Blicken preisgeben, und erklärt ihnen, wie kurz der Schritt von der Schamlosigkeit — zum Laster ist! Redet, ihr seid in erster Linie dazu berufen, sagt doch der Dichter von euch:

„Willst du genau erfahren was sich ziemt, so frage nur bei edlen Frauen an; denn ihnen ist am meisten dran gelegen, daß alles wohl sich ziemt was geschieht! Die Schicklichkeit umgibt wie eine Mauer, das zarte, leichtverletzliche Geschlecht!“ Redet, aber redet bei Zeiten, sonst redet ein Anderer — der Strafrichter!

Und davor behüte ein gütiges Schicksal jede Familie und mit dieser das ganze Volk!

Mit kollegialen Gruß zeichnet
Achtungsvoll

L.

Café Csitkovits

Lokal ersten Ranges.
Rendezvousort der Fremden.
Konzert einer erstklassigen
Nationalkapelle.



Meine neuen Waren sind soeben angekommen, nun laufe ich mit dem Inserat zur „Oedenburger Zeitung“, damit es noch heute hineinkommt, sonst bleibt mir die Ware am Halse.

Bisittkarten

per 100 Stück von K 1-60 aufwärts liefert Alfred Romwalter.

Ein gutgehendes
Fleischhauer-Geschäft

an frequentem Blase hier, ist sofort zu verkaufen. Auskunft bei Steiner, Auskunftsbureau, Sopron, B. Müllergasse 3.

Prüfungen.

Die für Baumeister, Maurer, Steinmetze und Zimmerleute erforderlichen geistlichen Kenntnisse können durch die technisch-theoretischen Vorbereitungskurse in 3-400 Unterrichtsstunden unter Garantie der Diplomerreichung erlernt werden. Unterrichts- und Prüfungssprachen sind Deutsch, Ungarisch, Kroatisch und Serbisch. Über Arbeiten, die schwer auszuführen sind, wird in jedem Falle Auskunft erteilt. — Näheres und Programm mittels Retourmarke durch

Ingenieur und Architekt
Franz Wöruda

8253 in Pétervárad (Peterwardein) bei Ujvidék.

ALFRED ROMWALTER

LITHOGRAPHIE, BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

■■■ SOPRON, GRABENRUNDE NR. 121. ■■■

Leistungsfähigste Anstalt Westungarns für feinsten lithographischen Druck, ein- und mehrfarbig (Chromo) u. zw.:

REKLAME

PLAKATE
TAFELN
KARTEN

sowie andere Merkantil- und Gelegenheitsarbeiten in
o o o kunstvoller, geschmackvoller Ausführung. o o o

Die seit 1850 bestehende Buchdruckerei ist vorzüglich bekannt durch genaue, korrekte, typographisch richtige, geschmackvolle Druckarbeit und empfiehlt sich besonders für Kataloge, Preislisten, Broschüren, Werke; ferner für alle Geschäftsdrucksorten, hauptsächlich Tabellen
o o o und Geschäftsbücher. o o o

Muster und Kostenberechnung stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Elektro-Bioskop

Sopron, Spitalbrücke Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder.

Programm vom 2. bis 5. März 1911:

1. Poesie des Sees. Herrliche Naturaufnahme.
2. Die Landpartie. Komisch.
3. Rückker zur Prairie. Drama.
4. Herr Satz ist wasserscheu. Komisch.
5. Der Rivale des Satans. Drama. Prachtvoll koloriert.
6. Ein Brand in Moskau. Hochinteressante Originalaufnahme.
7. Jims Missgeschick. Komischer Schlager.

Änderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 60 h. II. Platz 40 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 40 h. II. Platz 20 h. 8892

Montags und Donnerstags neues Programm mit neuesten Aufnahmen.

Von heute an

Peregrinikipfel.

Um 11 Uhr warme

Krautstrudel (Kaposztarétes).

Rothsche Konditorei

Vorderes Tor 5. Széchenyiplatz 13.

8976

1206/1911. P. szám.

8974

Hirdetmény.

A soproni kir. törvényszék közhírré teszi, hogy a Sopron város határában fekvő „Kranawetäcker“ és a „Dreikreutzäcker“ dülöbéli Ullein Józsefné Reviczky Mária, Trakl Nándor és neje Graf Erzsébet, ifj. Wolfbeisz Pál, Wolfbeisz Károly, Wolfbeisz Nándor, Reich Lajosné Handler Katalin, kiskorú Handler Zsófia, Zsuzsanna, János, Karolin, Irma és Margit, kiskorú Handler Károly, Bruckner Samuné Handler Katalin, Handler Lajos, ifj. Handler János, Handler Jánosné Reich Zsófia, Reich György, Wurm Sámuelné Reich Zsuzsanna, Reich Teréz, Reich Erzsébet, Thirring Nándorné Vanisch Irma, özv. Bauer Gyuláné Vanisch Gizella és Hering Zsigmondné Vanisch Anna tulajdonát képező ingatlanokból Sopron szab. kir. város részére a soproni új közvágóhid építési telkéhez szükséges területek kisajátítása céljából engedélyezett kisajátítás során kisajátított területek kártalanítása iránti eljárásra tárgyalási határnapul 1911. évi március hó 28. napjának d. e. 9. óráját a kir. törvényszék I. emelet 51. számú hivatalos helyiségébe kitűzte és a távol levő vagy ismeretlen tartózkodású érdekelték részére gondnokul Dr. Müller József soproni ügyvédet kinevezte, a tárgyalás vezetésére pedig Dr. Zundel Frigyes törvényzéki bírót küldte ki.

A fönnt írt tárgyalási határnapra a kir. törvényszék a kisajátító felet, az összeírásban foglalt tulajdonosokat, nemkülönben az összes telekkönyvi érdekeltet megidézi azzal a figyelmeztetéssel, hogy elmaradásuk a kártalanítás fölött hozandó érdemleges határozatot nem gátolja és hogy a tárgyalásról való elmaradás miatt igazolásnak helye nincs.

Sopron, 1911. évi február 25-én.

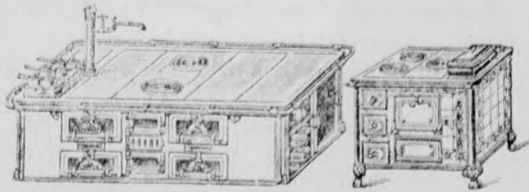
Maklárý Dániel. jegyző.

Herdfabrik

H. KOLOSEUS

D 425

Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampf-Kochanlagen, Gaskocher und Gasherde, irische Dauerbrandöfen. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original Koloseus-Herde“ u. weise minderwert. Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.



Wer

ohne mit seinem Namen an die Öffentlichkeit treten zu wollen, irgend

etwas

zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Beteiligung, Stellung etc.

sucht

und sich zu diesem Zwecke der Annonze bedienen will, wendet sich mit Vorteil an die

Annonzen-Expedition

Rudolf Mosse

WIEN, I., Seilerstätte 2.

PRAG, Graben 14.

BUDAPEST, Ferenciek-terez 3

Diese nimmt die einlaufenden Offerten in Empfang und stellt sie dem Interessenten uneröffnet und unter Wahrung strengster Diskretion zu. Ueber zweckmäßige Abfassung und auffällige Ausstattung der Annonze, Wahl der geeignetsten Zeitungen wird kostenfrei Auskunft erteilt. Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.



Lodenstoffe

anerkannt vorzügliches Fabrikat für Herren und Damen, auch Mode- u. Sportdessin,

sowie Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen liefert in reichster Auswahl

Hugo Artweger

W. Neustadt

Herzog Leopoldstraße 7

© Muster gratis und franko



Ein jeder Elite- Klavier- und Violinspieler

muss im Be- Taschen- Format sitze des in erschienenen

unüber- Tanz-Album mit den troffenen neuesten Schlagern

von Bd. I/II sein!

Enth. u. a.: Fetras, O., La Barcarolle aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach. — Faust, Carl, Quadrille à la cour. — Vollstedt, Eine vergnügte Negerhochzeit, Lustige Brüder. — Kratzl, Karl, Les dernières gouttes. — Linné, S., Bummel-Marsch u. v. m.

Für Pianoforte à Mk. 1.00 für Violine à Mk. 0.75.

Billigste aller existierenden Sammlungen.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst franko gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachnahme vom Verleger

Anton J. Benjamin, Hamburg.

Kopfschmerz und Nervosität

habe ich verloren durch Tragen von



Berson

Gummiabsätzen.

Bersonwerke, Wien, VI 1.

D 434